

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet. Vierteljahrspreis 1 Mark 20 Pfennige ausschließlich Postgebühren. Bestellungen werden in unserer Expedition, von den Postämtern, sowie allen Postanstalten angenommen.

Wochenblatt

für Zschopau und Umgegend.



Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft Zschopau, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

Nr. 66.

Dienstag, den 7. Juni 1910.

78. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nach erfolgter Genehmigung durch die oberste Kirchenbehörde wird unter \odot , Statut über Anlegung eines unangreifbaren, verbenden Kirchenvermögens vorschriftsmäßig bekannt gegeben.

Zschopau, 6. Juni 1910.

Der Kirchenvorstand:
P. Thiergen, Vorf.

Statut

über Anlegung eines unangreifbaren verbenden Kirchenvermögens für die Kirchengemeinde Zschopau.

§ 1.

Für die Kirchengemeinde Zschopau wird ein verbendes und unangreifbares Kirchenvermögen angelegt, dessen Zinsertrag für kirchliche Zwecke Verwendung finden soll.

§ 2.

Bis das Vermögen die Höhe von 10000 Mark erreicht hat, werden sämtliche Jahreszinsen zum Kapital geschlagen. Ist diese Höhe erreicht, so kann die Kirchengemeinde die Hälfte der Zinsen verwenden, während die andere Hälfte zum Kapital zu schlagen ist, bis dasselbe die Höhe von 100000 Mark erreicht hat. Von da an kann die Kirchengemeinde sämtliche Jahreszinsen verwenden.

§ 3.

Der Kirchenvorstand hat die Gelder zu verwalten, indem er sie mit mündelmäßiger Sicherheit anlegt. Der Rechnungsführer hat mit der jährlichen Kirchrechnung die Rechnung über das verbende Kirchenvermögen zu verbinden.

§ 4.

Die Beschlussfassung über die Verwendung der Zinsen, soweit dieselben nicht nach § 2 dem Stammvermögen zuzuführen sind, steht dem Kirchenvorstand zu.

§ 5.

In dieses Kirchenvermögen sollen fließen:

a) alljährlich eine Kollekte am Erntedankfeste, oder wenn für diesen Sonntag eine allgemeine Landeskollekte angeordnet ist, 14 Tage später;

b) freiwillige Schenkungen und testamentarische Zuwendungen.
Zschopau, den 31. März 1910.

Der Kirchenvorstand:
P. Thiergen, Vorf.

Marienberg, Zschopau und Zschopau, den 3. Juni 1910.

Nachdem das vorstehende Statut vom Evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium inhalts Berordnung vom 18. Mai 1910 — Nr. B 809 — genehmigt worden ist, wird hierüber dieses

Genehmigungsdekret

ausgefertigt.

Die Kircheninspektion für Zschopau.
(L. S.) Dr. Märker, S. (L. S.) Thiele, Amtshauptmann.
Moritz Drechsler, stellvert. Bürgermeister.

An Bezahlung des 1. Termins der diesjährigen Gemeindeanlagen wird hiermit erinnert.

Zschopau, am 6. Juni 1910.

Der Stadtrat.

Gefunden

wurden am 4. dieses Monats mehrere Geldstücke.

Stadtrat Zschopau, am 6. Juni 1910.

Versteigerung.

Donnerstag, den 9. Juni 1910, nachm. 3 Uhr sollen in der Behausung des Tischlermeisters Oettel in Dittersdorf

130 Stück sichte Bretter, 4-5 Meter lang, 2 cm stark

16 " " Pfosten, " " " 4 " "

gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Zschopau, den 3. Juni 1910.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Aus Sachsen.

Zschopau, den 6. Juni 1910.

— Evang. Bund. Der Friedenspapst hat gesprochen. Aber es waren nicht milde, gütige Worte die seinen Lippen entströmten; von Wohlwollen keine Spur. Nein, unverantwortliche Schmähungen und Beschimpfungen ergossen sich wie eine schmutzige, ekele Flut über die Reformation, ihre Helden, ihre Wälder und deren Negenten. Sollen wir Evangelischen schweigen, wenn man unsere Reformatoren als rebellische Männer, Feinde des Kreuzes Christi, Männer irdischen Sinnes, sittlicher Unzulänglichkeit und wie sonst noch bezeichnet? Wollen wir's unberührt hinnehmen, wenn man die Reformation einen Tumult der Rebellion, eine Umkehrung von Glauben und Sitten nennt, die unter dem Namen evangelischer Freiheit eine lasterhafte Verderbenheit und Zuchtlosigkeit gezeitigt habe? Solche freche Herausforderung verlangt eine deutliche Antwort. Die Regierung an ihrem Teil sollte sie finden indem sie den Volkshafter beim Vatikan einfach abberief. Wir Evangelischen aber sammeln uns um unsre Bundesfahne, unter der noch viele Flaggen haben und geloben für immer, besonders aber im Ernst der Gegenwart, für Evangelium und Deutschum, für Kaiser und Reich einzutreten in Deutscher Treue.

— Am Freitag verstarb plötzlich nach kurzem schweren Leiden in Dresden-Striesen Herr Oberlehrer a. D. Edmund Schröder. Der Verstorbene, der auf eine 26jährige segensreiche Tätigkeit an hiesiger Bürgerschule zurückblicken kann, trat erst vorige Ostern von seiner Lehrtätigkeit, eines langwierigen Leidens wegen zurück. Ein längerer gesegneter Ruhestand sollte ihm nicht beschieden sein. Heute mittag 1/2 12 Uhr wurde seine sterbliche Hülle auf dem Johannisfriedhofe in Dresden-Tolkewitz zur letzten Ruhe beigesetzt. Allen philanthropischen Bestrebungen brachte der Verewigte stets ein warmes Herz entgegen. Er hat viel gearbeitet im Dienste der Mäßigkeitsbewegung, der internationalen Friedensbestrebungen und war ein eifriger Anhänger und Förderer der Weltfriedens-Idee. Möge ihm die Erde leicht sein!

— Zur Erftwahl im 20. Reichstagswahlkreise für das durch den Tod des Abgeordneten Oswald Zimmermann erledigte Reichstagsmandat für den 20. sächsischen Wahlkreis (Zschopau-Marienberg) ist seitens der Deutschen Reformpartei Herr Kurt Frißche, Obstaatsbesitzer in Walbau in der Oberlausitz, aufgestellt. Herr Frißche hat sich bereits zur Annahme der Wahl bereit erklärt. — Ferner kommt aus Dresden die ganz ungläubwürdige Meldung von einer Kandidatur des ehemaligen Direktors Althardt im Wahlkreise Zschopau-Marienberg. Daß Althardt die Hoffnung hat, im Zimmermannschen Kreise aufgestellt

zu werden, kann man ihm wohl zutrauen, daß sich aber Reformen finden, die ihn aufstellen und unterstützen, halten wir für völlig ausgeschlossen. Die deutsche Reformpartei läßt erklären, daß sie mit der Kandidatur des früheren Reichstagsabgeordneten Althardt absolut nichts zu tun habe, da Althardt in gar keinem Verhältnis mehr zu ihr steht. — Western fand in Zschopau im Gasthof zum Goldenen Stern eine Vertrauensmännerversammlung der sozialdemokratischen Partei des 20. Reichstagswahlkreises statt, in welcher Herr Schriftsteller Paul Göhre als Kandidat der Sozialdemokratie für die bevorstehende Reichstags-erftwahl proklamiert wurde.

— Schwere Gewitter entluden sich am Freitag nachmittags und abends über unsere Gegend, welche hier und auf den umliegenden Ortschaften mannigfachen Schaden im Gefolge hatten. Der wolkendurchdringene Regen überflutete die niederen Stadteile, die Wassermassen brachten gleich wilden Gebirgsbächen durch die Hausfluren vieler Häuser, da die Schleusen das niedergehende Element nicht zu fassen vermochten. Unauslöschlich erhellten grelle Blitze, besonders in den späteren Abendstunden, das ganze Himmelsgewölbe, einen schaurig-schönen Anblick bietend. Während hier in der Stadt nur von einem einmaligen Einschlagen des Blitzes gemeldet wird — es betrifft dies die Spinnerei von J. F. Hübnert-Brücker, der kleine Brand konnte sofort gelöscht werden — kommen aus dem benachbarten Ortschaften Meldungen von größeren Unglücksfällen. So brannte nachmittags in Reishach die der Frau verw. Drechsel gehörige, an der Straße in der Nähe des Postamts gelegene Wirtschaft, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Schuppen, vollständig nieder. Auch in Wischdorf schlug der Blitz mehrmals ein. Um 10 Uhr entstand durch Blitzschlag in dem der Frau verw. Wünsch gehörigen Wohnhause ein Brand, dem das Grundstück zum Opfer fiel. Die im Hause mit ihren Familien wohnenden Söhne der Besitzerin haben versichert, sodas sie keinen beträchtlichen Schaden erleiden, hingegen hat Frau verw. Wünsch nicht versichert, sodas sie hart von diesem erneuten schweren Schicksalsschlag betroffen wird. Allgemeine Teilnahme wendet sich der vom Unglück verfolgten Frau zu. Vor einigen Jahren starb ihr ein hoffnungsvoller 17jähriger Sohn, 1908 entriß der Tod ihr den Mann, der an Gehirnerschütterung verschied und am Palmsonntag 1910 wurde ihre 14jährige Tochter, eine Konfirmandin, begraben, und nun wieder dieser neue Schicksalsschlag. — An der Wöschung des Brandes waren beteiligt: die Freiwillige Feuerwehr Wischdorf, die Fabrikfeuerwehr der Sächs. Nähfadefabrik und die Freiwillige Feuerwehr Walbau. — Ein weiterer Blitzschlag hat an einem zu einer Arbeiterwohnung der Sächs. Nähfadefabrik gehörigen Schuppen eine Ecke weggerissen, ohne jedoch zu zünden. — Ferner fuhr ein

Blitzstrahl in die Dittersdorfer elektrische Lichtzentrale und verursachte dadurch eine kurze Betriebsstörung. — Auch in der Richtung über Hohndorf wurde ein Feuerschein gesehen. — In Chemnitz schlug der Blitz u. a. in zehn Wagen der elektrischen Straßenbahn. Für die Straßenbahnpassagiere war damit keinerlei Gefahr verbunden, da die Wagen mit Blitzsicherung versehen sind. Die Blitzsicherungen wurden natürlich zerstört und müssen erneuert werden. In der Vorstadt Kappel schlug der Blitz in eine hohe Esche, welche in der Verlängerung der Neefestrasse auf freiem Felde steht. Der Baum wurde von oben bis unten gespalten. Da der Platz als Spielplatz benutzt wird, wird die Umlegung des Baumes notwendig werden. Der Blitz schlug ferner in die hinter der Voigtstraße im Stadteil Kappel auf freiem Felde noch allein stehende Dampfesse und beschädigte diese mehrfach. — In Neustadt bei Chemnitz schlug der Blitz in den Dampf-schornstein der Alfred Herzberg'schen Zärberei, sprang von da nach der elektrischen Lichtanlage über und zerstörte die Drahtleitung. — In Pöbershan traf der Blitz das dem Dekanomen Heinrich Brünnig gehörige Wirtschaftsgebäude und in die Schienen der sächsischen Staatsbahn. — In Zschopau brannte das Schneidersche Gut völlig nieder, ebenso fiel in Dittersdorf bei Wöschitz dem Blitzstrahl ein Gut zum Opfer, wobei gleichzeitig mehrere Stück Vieh im Stalle getötet wurden. In Freiberg trafen Blitzschläge, zum Glück ohne zu zünden, das städtische Armen- und Ber-fonghaus und das Gebäude des Herrn Speibeter Mann am Domstrang. Beim Restaurant „Feldschlößchen“ schlug der Blitz in eine Pappel, an der von oben bis unten die Rinde anstieß. — In Falkenbrücke traf nachmittags ein kalter Strahl das der Frau verw. Richter gehörige Wohnhaus. — Nachmittags 1/4 4 Uhr schlug der Blitz in Falkenberg in das Seitengebäude des Gutsbesizers Hermann Kenpe, das bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt ist. — In Krummenhennersdorf ist nachts 1/2 12 Uhr das Pfarrhaus von einem Blitzschlag getroffen worden. Es sind größere Schäden an Fuß und Tapeten verursacht worden. — Zur selben Zeit wurde in Hohenanne das dem Wirtschaftsbesitzer Franz gehörige Anwesen durch Blitzschlag vollständig eingestürzt. — In Oberbobritzsch schlug der Blitz in der 12. Stunde in das Wohnhaus des Gutsbesizers

Inserate werden mit 10 Pfennigen für die 4. gespaltene Korpuszelle berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

Für Nachweis und Offerten-Aannahme 10 Pfennige Extragebühr.

Verantwortl. Redakteur: R. 12.

Franz nahe der Kirche, das ebenfalls ganz niederbrannte. — In der ganzen Sächsischen Schweiz haben fürchterliche Unwetter gewüthet. Die Stadt Riesa wurde durch einen Wolkenbruch derart mit Wassermassen überschüttet, daß die Straßen überflutet und die Äcker mit Geröll bedeckt wurden. In Ebenfeld, Reichen, Cospitz, Wagnitz schlug der Blitz ein, ohne zu zünden; ebenso in das Gebäude der Königlich Soldatenknaben-Erziehungsanstalt zu Kleinstruppen. In Oberseibitz wurde der Stall des Herrn v. Gernar getroffen und ein Pferd getödtet. Schadenfeuer durch Blitzschlag gab es in Kleincotta, Leopoldsdörfchen und mehreren anderen Orten. — In Nordböhmen herrschten schwere Gewitter. Der Blitz scherte in Ralschütz und Ohren mehrere Gebäude ein und tödtete in Hohenstein eine Frau.

Der Landes-Vorstand der Mittelstands-Vereinigung im Königreich Sachsen tritt am 10. Juni im Künstlerhaus zu Leipzig zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Vorberatung eines Entwurfes zu neuen Satzungen, die der zwischen dem 20. und 24. Juni in Dresden zusammentretenden außerordentlichen General-Versammlung der Mittelstands-Vereinigung zur Annahme vorgeschlagen werden sollen. Die Gründung des Submissions-Amtes für das Königreich Sachsen, die auf der Dresdner Versammlung vor sich gehen wird, macht die Umwandlung der Mittelstands-Vereinigung in einen eingetragenen Verein und die Aenderung der Satzungen erforderlich.

Die am 1. Juli 1910 fälligen Zinscheine der Hypothekenspandbriefe Serie II, III, IV, 8 und 9 der Sächsischen Bodencreditanstalt in Dresden werden nach einer im Inseratenteil unserer vorliegenden Nummer befindlichen Bekanntmachung bereits vom 15. Juni d. J. ab bei sämtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen kostenlos eingelöst.

Laut Mitteilung der Germania Esperanto Gazeto wird vom Sommersemester 1910 ab an der Handelshochschule der Universität Leipzig Esperanto gelehrt werden. Ebenso haben die sächsischen Handelsschulen Augsburgs und nunmehr auch in Hildesheim Esperanto als Lehrfach eingeführt. Endlich hat auch in Wien die dortige Handelskammer zu gleichem Zwecke Schritte bei der dortigen Handelsschule getan.

Bekanntlich sind jüngst von verschiedenen Seiten zwei Vereinfachungen auf militärischem Gebiet angeregt worden: Der Fortfall der zweiten Kontrollversammlung und die Vereinfachung des Ersatzgeschäftes durch Zusammenfassung des Musterungs- und Aushebungsgeschäfts. Für den eventuellen Fortfall einer Kontrollversammlung wird zurzeit durch Umfrage festgestellt, ob dieser Fortfall angängig ist, unter welchen Bedingungen er eintreten kann, und in welche Zeit die bestehende Kontrollversammlung zu legen sei. Was die Vereinfachung des Ersatzgeschäftes anbetrifft, so liegen die geforderten Berichte in der Zentralstelle zur Sichtung vor. Wie sich die gesamte Aushebung künftig gestalten wird, entzieht sich zurzeit noch jeglicher genauer Kenntnis. Man nimmt aber an, daß vor der endgültigen Einführung erst eine Erprobung in mehreren Kreisbezirken, vermutlich schon im nächsten Jahre, stattfinden wird.

Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie, Chemigraphie, Lichtdruck und Gravüre zu München. Die Anstalt tritt am 12. September d. J. in ihr neues (11.) Unterrichtsjaahr ein; sie bildet in einem zweijährigen Lehrgang zum künstlerisch geschulten Photographen, zum Lichtdrucker oder Heliogravürettechniker aus; seit 1906 werden auch Damen zugelassen. Es eignen sich vornehmlich junge Leute mit zeichnerischer und künstlerischer Befähigung. Die Zahl der Aufzunehmenden ist eine beschränkte. Interessenten erhalten kostenlos das Anstaltsstatut, das über alles Wissenswerte unterrichtet, von der Kanzlei der Anstalt München, Martin Greiffstraße 11.

Sommerfrischen im Erzgebirge. Das seit nunmehr 20 Jahren erscheinende Verzeichnis von Sommerwohnungen im Sächs. Erzgebirge, das seit 1901 vom Preis- und Verkehrs-Ausschuß im Gesamtvorstande des Erzgebirgsvereins unter Beigabe von Abbildungen herausgegeben wird, ist soeben in neuester Auflage erschienen durch die Buchhandlung (Kommissionsverlag der Graeser'schen Buchhandlung N. Nische in Annaberg) sowie durch die Geschäftsstelle des Verkehrsvereins zu Leipzig, Handelshof, Raschmarkt, gegen Einfindung von 20 Pfg. portofrei zu beziehen. Der Text ist wieder unter Mitwirkung der Erzgebirgs-Zweigvereine geprüft und richtig gestellt und bietet aus 140 größeren und kleineren Ortschaften nebst mehr oder weniger ausführlichen Ortsbeschreibungen eine Auswahl von etwa 500 Sommerwohnungen mit Angaben über deren Raum, Lage, Annehmlichkeiten und Preisverhältnisse, sowie mehr als 100 Empfehlungen solider Gasthäuser, Restaurants und Wägenstände. Durch 20 Abbildungen wird eine größere Anzahl beliebter Sommerfrischenorte des Erzgebirges in ihrer landschaftlich schönen Lage vor Augen geführt, wodurch namentlich die Fremden auf die Reize des Gebirges besonders aufmerksam gemacht werden sollen. Zusammenstellung der Sommerfrischenorte nach den Eisenbahnlinien und nach der Höhenlage erleichtern wesentlich die Auswahl eines Ortes, falls eine besondere Höhenlage gewünscht oder ärztlicherseits verordnet ist. Da Höhenlagen von 255 m bis über 900 m (Oberwiesenthal und Tellerhäuser) zur Auswahl stehen, so wird wohl jeder leicht eine für ihn passende Wahl treffen können. Das Büchlein kann also allen, die Erholung in kräftiger Gebirgsluft suchen, als bequemes Hilfsmittel zur Wahl eines passenden Sommeraufenthaltes empfohlen werden. — Gleichzeitig werden allen Besuchern des Erzgebirges empfohlen die soeben in 6. vermehrter und verbesserter Auflage erschienenen „Wanderungen im Erzgebirge“, zahlreiche Vorschläge zu interessanten und lohnenden Ausflügen ins Erzgebirge sowie nach dem angrenzenden Vogtland und Böhmen, Preis nur 25 Pfg., erhältlich im Verkehrs-Verein Leipzig, Raschmarkt.

Als Donnerstag abends gegen 6 Uhr im Verkaufstotal des Konsumvereins in Augustsburg ein Klempner mit dem Wägen eines leeren Petroleumbehälters beschäftigt war, explodierte dieser unter lautem Knall. Durch die her- vorstießenden Flammen erlitten der dabeistehende 4jährige

Knabe Seidel sowie der Klempner selbst schwere Brandwunden. Ein Brand, der auszubrechen drohte, wurde durch die rasch herbeigeeilte Feuerwehr gelöscht. Die Explosion ist offenbar dadurch entstanden, daß sich in dem Behälter befindliche Gase entzündeten. Das Kind ist seinen Verletzungen erlegen.

Erhängt aufgefunden wurde in seiner Wohnung im Rittergute Wünschendorf der Rittergutsinspektor Schönherr. Er war seit 12 Jahren als Inspektor dort tätig und ein allseits beliebter Beamter. In der vorigen Woche war ihm von seinem Herrn, Gottfr. v. Herder, der Dienst gekündigt worden und nun sollte der 70 Jahre alte Mann das Rittergut verlassen.

Am Freitag nachmittag verunglückte in der Grumbach'schen Maschinenfabrik in Freiberg der aus Luttendorf gebürtige Arbeiter Max Steiger dadurch, daß er mit der linken Hand in die Hobelmaschine geriet, wobei ihm die Hand vollständig vom Arme abgerissen wurde. Steiger wurde mittelst Krankenwagens in das städtische Krankenhaus transportiert.

Donnerstag nachmittag entluden sich über Freiberg ganz schwere Gewitter, die durch Blitzschläge und Hagelwetter sehr großen Schaden anrichteten. So wurden in der nächsten Umgebung der Stadt allein an verschiedenen Stellen vier Gehöfte durch Blitzschlag in Brand gesetzt und zum Teil eingestürzt. Das Gehöft des Wirtschaftsbefizers Raft in Löbnitz fiel mit allen Gebäuden den Flammen zum Opfer, während in den Gehöften des Gutsbesizers Förster in Großschirma, des Wirtschaftsbefizers Kummer in Raundorf und des Wirtschaftsbefizers Räte in Hehdorf einzelne Gebäude vom Blitz in Brand gesetzt und zerstört wurden. Auf den Fluren der Umgebung hat starker Hagelwetter die ausgezeichnet anstehenden Feldfrüchte arg zugerichtet.

Die Fahrt des Grafen Zeppelin nach Dresden beginnt nach den bisherigen Bestimmungen ab Wien am 11. Juni nachmittags 6 Uhr. Am 12. Juni soll Graf Zeppelin in Dresden auf dem Exerzierplatze landen.

Für das Dresdner Schiller-Denkmal bewilligte das Stadtverordnetenkollegium die Ueberlassung des gewünschten Platzes vor dem Café Pollender an der Hauptstraße an den Denkmalsauschuß und genehmigte, daß der Platz auf Stadtkosten hergerichtet und unterhalten und daß das Schiller-Denkmal nach seiner Fertigstellung in städtisches Eigentum übernommen und unterhalten wird.

Sonnabend vormittag fand in Gegenwart Sr. Majestät des Königs vor der Kaserne des Leib-Grenadierregiments die Entfällung eines Gedenksteins zur Erinnerung an die in Südwestafrika gefallenen Kameraden statt.

Der Knabe Bruno Zimmermann, Schüler der 29. Bezirksschule in Dresden-Plauen, rettete am Abend des 26. Mai einen fünfjährigen Knaben mit eigener Lebensgefahr aus dem Weisergraben in der Nähe der Walmühle vom Tode des Ertrinkens. Das ihm von der Mutter des kleinen überreichte Zweimarkstück hat er bescheiden zurückgegeben. Vor versammelter Klasse sprach der Direktor der Schule dem braven Knaben Anerkennung und Dank aus und übergab ihm ein Sparfassenbuch mit einer Einlage von 10 Mark.

Ein Fahrraddieb, der sein Unwesen schon in Marienberg und Oberhau trieb, versuchte in einem Restaurant in Anspruch ein Fahrrad für 20 Mark zu veräußern. Als er merkte, daß er sich verdächtig gemacht hatte, suchte er das Weite und verschwand, von drei Männern verfolgt, im Walde. — Nachts darauf wurde beim Materialwarenhändler Gärtner eingebrochen und die Labentasse, Speck, Zigarren und Strümpfe gestohlen. Der Verdacht lenkt sich auf den Fahrraddieb, der tags zuvor im Laden eine Ansichtskarte kaufte, offenbar, um die Räumlichkeiten kennen zu lernen.

In Limbach bei Wildruff versuchte die Tochter des Gemeindevorstandes Helbig ihre Mutter zu töten, indem sie ihr mit einem Beil die Schädeldecke spaltete. Trotz der schweren Verletzung ist Hoffnung vorhanden, die Frau am Leben zu erhalten. Helbig's Tochter, die schon früh den Versuch machte, ihrem Leben durch Ertrinken ein Ziel zu setzen, brachte man, da sie geistesgestört sein soll, nach dem Wildruffer Krankenhaus.

Nach Erledigung der vorbereitenden Verhandlungen zur Errichtung einer Baugesellschaft wurde in Schwarzenberg in einer unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Dr. Mülliger abgehaltenen Versammlung die Gründung einer Baugesellschaft endgültig beschlossen. Die neue Gesellschaft firmiert „Schwarzenberger Baugesellschaft mit beschränkter Haftung.“ Als 1. Geschäftsführer wurde Herr Fabrikbesitzer Paul Landmann gewählt. In diesem Jahre soll noch ein größeres Wohnhaus mit 10 bis 12 Wohnungen und ein kleineres Wohnhaus mit 4 bis 6 Wohnungen, gegebenen Falles auch noch ein drittes Wohnhaus errichtet werden.

Bei der Arbeit schwer verunglückt ist der 30 Jahre Schieferdecker Gebhardt in Delsnitz i. B. Er stürzte am Donnerstag vom Dache des Unterhermsgrüner Rittergutes herab, durchschlug eine starke Veranda-Deckplatte und zog sich dabei lebensgefährliche Kopf- und Rückenwirbelverletzungen, sowie einen Beinbruch zu.

In Muldenbade in Döbeln erkrank am Donnerstag gegen Abend der Sergeant Hartig von der 5. Kompanie des 139. Inf.-Regts. Er war mit dem Bade schnell nach der Badeanstalt gefahren und dann, ohne sich genügend abzukühlen, ins Wasser gegangen, so daß er alsbald im Bade vom Herzschlag betroffen wurde.

In Leipzig wurden zwei Expresser verhaftet. Diese haben u. a. einen Privatbeamten in der insamsten Weise ausgebeutet. Jetzt wird aus Pöschappel gemeldet, daß sich dort das Opfer der Expresser erschossen hat.

Ein heftiges Gewitter tobte in der Gegend um Zittau. In dem dicht an der Grenze bei Weizdorf gelegenen Wüstung in Böhmen wurde das Anwesen des Gartenbesizers Reumann von einem Blitztrahl getroffen und eingestürzt, wobei die 24jährige Ehefrau des Besizers erschlagen wurde. In Zittau selbst wurden 20 Telephonverbindungen gestört.

Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

Wie verlautet, vollzieht der Kaiser wieder eigenhändig die Unterschriften.

Der Kaiser tritt seine Nordlandsreise am 4. Juli von Kiel aus an.

Ein Besuch des Kaisers in Hannover, wie regelmäßig in den letzten Jahren, ist für Mitte des Monats vorgesehen. Der Kaiser gedenkt am 17. d. M. abends in Hannover einzutreffen und im Residenzschloß Wohnung zu nehmen. Am 18. Juni früh begibt er sich nach der Bahnenwalder Heide, wo eine Besichtigung des König-Usaneregiments stattfindet. Um 11 Uhr kehrt der Kaiser an der Spitze seines Regiments in die Stadt zurück und wird die neue Usanen-Kaserne an der Kleinen Dult besichtigen.

In Gegenwart des deutschen Kronprinzen, des Prinzen Johann Georg von Sachsen und des Erzherzogs Karl Franz Joseph von Oesterreich wurde am Sonnabend ein Kriegerdenkmal zur Erinnerung an die in der Schlacht bei Hohenfriedberg Gefallenen feierlich enthüllt.

Dem preussischen Landtage sind Vorlagen über die Erhöhung der königlichen Zivilliste um 2 Millionen Mark und einen Zuschuß für die königlichen Theater in Höhe von 1 1/2 Millionen Mark zugegangen.

Den Abschluß der festlichen Veranstaltungen in Berlin zu Ehren der Turiner Kaufleute und Industriellen bildete ein glänzendes Gartenfest, welches der Reichskanzler gab. Mehr als 200 Personen hatten der Einladung Folge geleistet. Unter den Gästen befanden sich der italienische Botschafter, das Personal der italienischen Botschaft, die Staatssekretäre von Schön, Delbrück und Wermuth, Handelsminister Sydow, Polizeipräsident von Jagow, Oberbürgermeister Kirchner, ferner waren eine große Anzahl Vertreter des deutschen Handelstages, der Handelskammer Berlin und der Ältesten der Kaufmannschaft erschienen. Der Reichskanzler empfing die Gäste und zog einen nach dem anderen ins Gespräch. Im Laufe des Tages hatten die Turiner Kaufleute und Industriellen verschiedene industrielle Etablissements besichtigt.

Der „Lokalanzeiger“ schreibt: Gegenüber einer Meldung der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“, daß der Eisenbahnminister von Breitenbach sein Resort demnächst wahrscheinlich niederlegen werde, um an die Spitze eines großen Privat-Unternehmens zu treten, erklärte der Minister, daß die Nachricht frei erfunden und völlig unsinnig sei.

Zur Einigung im Baugewerbe. Man rechnet in Berlin damit, daß die Aussperrung im Baugewerbe am Dienstag, den 7. Juni, aufgehoben werden wird. — Ein großer Teil der Münchner Bauunternehmer beabsichtigt, wie der „Bayerische Kurier“ meldet, auf Grund des in Berlin vereinbarten Vorschlags der Unparteiischen am Montag die Arbeit auf den Bauplätzen wieder aufnehmen zu lassen. Die Unternehmer sind der Ansicht, daß die noch zu führenden Verhandlungen stattfinden können, wenn auch schon wieder gearbeitet werde. Sollten die Verhandlungen zu keinem günstigen Resultat führen, so würde die Aussperrung wieder aufgenommen werden.

Als der regierende Fürst zur Lippe sich mit seinem jüngsten Bruder Prinz Julius im Automobil nach Bad Meinberg begab, wurden in der Nähe des Dorfes Schönemark von italienischen Arbeitern Steine nach dem Gefährt geworfen. Der Fürst wurde nicht getroffen, dagegen Prinz Julius am Kopf unerheblich verletzt. Die Täter sind ermittelt. — Die Mistelster, die auf das Automobil des Fürsten zur Lippe Steine warfen, sind nicht italienische Arbeiter gewesen, sondern Bauernsöhne aus der Gegend, die in jugendlichem Leichtsinne vorüberfahrende Automobile attackierten. Sämtliche Bauernburschen, die verhaftet worden sind, gaben zu, dies aus Uebermut getan zu haben. Es ist noch nicht festgestellt, ob sie gewußt haben, daß es sich um das Automobil des Fürsten handelte.

Oesterreich-Ungarn.

Graf Zeppelin wird bei seiner Landung auf der Semmeringer Heide bei Wien vom gesamten Wiener Gemeinderat empfangen werden. Der Bürgermeister wird ihm einen Lorbeerkranz überreichen und ihn zum Besuche des Rathhauses einladen. Hier wird dem Grafen Zeppelin ein kunstvoller edelsteinbesetzter Ring mit dem Wappen der Stadt Wien überreicht werden. Bei der Zwischenlandung in Kornenburg wird ein Mitglied des Kaiserhauses zugegen sein.

In Judmatal bei Teplitz kam es zu Ausschreitungen tschechischer Arbeiter gegen die deutsche Bevölkerung. Die Gendarmerie schritt ein und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Der Direktor Jelonicowicz von der metallurgischen Fabrik in Czestochowa ist am Donnerstag von aufreißerischen Arbeitern in seiner eigenen Fabrik erschossen worden.

Frankreich.

Die französische Heeresverwaltung hat, wie der „Gep.“ aus Marinekreisen geschrieben wird, beschloffen, weitere neue Unterseeboote mit deutschen Maschinen auszurüsten. Bekanntlich sind vor einigen Monaten von der französischen Marineverwaltung zwei Unterseeboote, „Circe“ und „Calypso“, mit Maschinen ausgerüstet worden, die von einer deutschen Maschinenfabrik in Augsburg angefertigt wurden. Zur Feststellung der Güte und Brauchbarkeit der Maschinen wurden sehr strenge Aufgaben gestellt. Es wurde eine Uebungsfahrt angeordnet, die im Hafen von Toulon ihren Anfang nahm und einen Mindestumkreis von 600 Meilen haben sollte. Die beiden Unterseeboote mußten von Toulon aus über Nizza nach Ajaccio und von dort über Korsika nach Toulon fahren. Es wurde bestimmt, daß die ganze Reise höchstens eine Fahrzeit von 60 Stunden in Anspruch nehmen sollte. Für eine Reise von derartiger Ausdehnung ist aber die Zeit von 60 Stunden sehr kurz bemessen und man nahm an, daß die Zeit überschritten werden würde. Um so erstaunter waren die Marinebehörden, als die Reise schon nach 58 Stunden beendet war, ohne daß die Maschinen irgendwie Schaden genommen hätten. Der Seepräfekt war über die Leistung des Lobes voll. Diese hervorragende Tüchtigkeit, welche die deutschen Maschinen

zeigten, hat den Erfolg gehabt, daß auch weitere Unterseeboote der französischen Marine mit deutschen Maschinen ausgestattet werden sollen. Jedenfalls ist dies eine eigenartige Anerkennung unserer Industrie.

Italien.

Der König hat ein in sehr herzlichen Worten gehaltenes Telegramm an den Deutschen Kaiser gerichtet, in welchem er seiner Genugtuung und seinem Danke für die Aufnahme Ausdruck gibt, die Marschese di San Giuliano in Berlin gefunden hat. Der Kaiser hat darauf telegraphisch in sehr freundschafflicher Weise seine Genugtuung und Befriedigung über di San Giulianos Besuch und dessen Verlauf ausgedrückt.

Das Blatt „Perseveranza“ teilt mit, daß der Papst anlässlich der Erkrankung des Deutschen Kaisers an diesen persönlich ein Telegramm gerichtet hat, um sich über das Befinden zu informieren. In dem Telegramm gibt der Papst der Hoffnung auf baldige und völlige Wiederherstellung des Kaisers Ausdruck.

Südrhei.

In Monastir fand, wie schon in letzter Zeit einmal, eine Protestkundgebung gegen Griechenland statt. Es wurde die Anwerbung von Freiwilligen beschlossen, die gegen Griechenland ziehen sollen. Die Freiwilligen erhielten sofort eine Uniform. Als erster legte der Bürgermeister von Monastir die Uniform an. Nagi Bei, der Held von Medna, wurde einstimmig zum Befehlshaber der Freiwilligen gewählt. Das Bataillon Monastir soll 50000 Mann stellen.

Zur Schmähung des Protestantismus durch den römischen Papst.

Allgemein ist in evangelischen Kreisen Deutschlands die Empörung darüber, daß der Papst in seiner Enzyklika ohne jeden äußeren Anlaß die Reformatoren und die evangelischen Fürsten, also in erster Linie die deutschen Reformatoren und deutsche Fürsten beschimpft hat. In Nr. 65 unseres Blattes haben wir die wichtigsten Sätze aus der Enzyklika wiedergegeben.

Das Präsidium des Evangelischen Bundes erklärt eine Kundgebung, in der die Angriffe des Papstes auf die Reformatoren und die evangelische Kirche zurückgewiesen werden. In derselben heißt es: „Diese Beschimpfung der religiösen Heldentat und der größten Befreiungstat unseres Volkes ist eine empörende Herausforderung des deutschen Protestantismus. Zugleich ist das Wort von den „am meisten forumpirten Fürsten und Völkern“ eine Schmähung der deutschen Nation durch einen auswärtigen Priester, der die Rechte eines Souveräns für sich beansprucht und von deutschen Regierungen zugestimmt erhält. Es wirft dieses ungeheuerliche Urteil über die deutsche Reformation und den Ursprung unserer evangelischen Kirche ein grelles Schlaglicht auf die geschichtliche Bildung des „unfehlbaren“ Oberhauptes der römischen Kirche und seiner Ratgeber, auf die Unduldsamkeit und Unpersönlichkeit des Ultramontanismus, auf den wahren Wert der Friedensreden katolischer Bischöfe und auf die nationale und kulturelle Gefahr der politischen Organisationen der päpstlichen Banntrüger im Deutschen Reich.“ Zum Schluß werden die Haupt- und Zweigvereine des Evangelischen Bundes aufgefordert, sich dem Einspruch anzuschließen.

Der Sächsische Landesverein des Evangelischen Bundes hat folgenden Aufruf erlassen:

Der römische Papst hat in seiner Vorromänsenzyklika vom 26. Mai 1910 den Protestantismus in der fanatischsten Weise beschimpft. Das evangelische Volk darf es sich nicht bieten lassen, daß die Väter der Reformation „hochmütige und rebellische Männer, Feinde des Kreuzes Christi, Männer irdischen Sinnes, deren Gott der Bauch ist“ genannt werden; daß weiterhin folgende der Geschichte widersprechende Behauptungen gemacht werden: „Sie suchten nicht die Sitten zu verbessern, sondern leugneten die Dogmen, vermehrten die Unordnung und ließen für sich und andere der Zügellosigkeit freien Lauf, oder sie verachteten, indem sie den Leidenschaften der am meisten forumpirten Fürsten und Völker folgten, die Autorität und Führung der Kirche und zerstörten fast tyrannisch ihre Lehre, Verfassung und Disziplin. Alsdann ahmten sie jenen Gottlosen nach, denen die Drohung gilt: Wehe euch, die ihr das Böse gut nennt und das Gute böse! Diesen Tumult der Rebellion und diese Pervertion des Glaubens und der Sitten nannten sie Reformation und sich die Reformatoren. Aber in Wahrheit waren sie Verderber, entwarfen durch Uneinigkeit und Krieg die Kräfte Europas, bereiteten die Rebellion und Apostasie moderner Zeit vor und entfachten die dreifache Verfolgung, gegen welche die Kirche bisher einzeln siegreich zu kämpfen hatte, nämlich erstens die blutige Verfolgung der ersten Jahrhunderte, zweitens die häusliche Pest der Häresien und drittens unter dem Namen evangelischer Freiheit jene Korruption der Laster und Pervertion der Disziplin, die das Mittelalter so nicht kannte.“ Die Äußerungen des Papstes beweisen, daß die von einzelnen Protestanten ausgesprochene Meinung von der „gemeinsamen christlichen Weltanschauung der beiden Konfessionen“ keinen Rückhalt hat; sie fordern die Protestanten zu energischer Verteidigung ihres Glaubens auf; sie sind eine Mahnung für die Sachsen, die Reichen des Evangelischen Bundes zu stärken, daß durch ihn unser Volk kräftig werde, jede weitere Begünstigung des im Zentrum vertretenen Ultramontanismus durch Parteien, Parlamente, Regierung hintanzuhalten. Solange das katholische Volk, das gelehrt ist, im Papst den unfehlbaren Lehrer für „Glaube und Sitte“ zu verehren, sich nicht regt, solche die protestantische Mehrheit der Deutschen verunglimpfende Äußerungen abzuwehren, solange kann von einem Frieden zwischen den Konfessionen nicht die Rede sein. Sachsen, heßt die Ehre des Protestantismus mit wahren! Helft dem evangelischen Bunde, den vom Hass gegen unseren Glauben und Glaubensbesitz erfüllten Gegner in die Schranken zurückzuweisen.

Bwidan i. S., den 3. Juni 1910.

Der Sächsische Landesverein des Evangel. Bundes zur Wahrung deutsch-protestantischer Interessen.

Dr. Meyer, bez. Vorf.

Überall werden Protestversammlungen in Aussicht genommen und in Fürstentum hat bereits eine öffentliche evangelische Volksversammlung folgende Resolution beschlossen: „Wir erklären als evangelische Christen einstimmig die Vorromäns-Enzyklika des römischen Papstes als eine unerhörte Schmähung unserer Reformatoren und als eine Verleumdung ihres und unseres christlichen Glaubens und Lebens und die Verbreitung dieser Enzyklika als eine frevelhafte Störung des konfessionellen Friedens unseres Vaterlandes und der ganzen Welt.“

Aber dabei wird es kaum bleiben. Von vielen Seiten wird gefordert, daß das preussische Abgeordnetenhaus und die preussische Regierung ihren Protest deutlich und energisch zum Ausdruck bringen. Ja, es wird sogar erwartet, daß die preussische Regierung unverzüglich ihren Gesandten beim Vatikan zurückziehen werde, um dem Papst zu erkennen zu geben, daß sich durch die Enzyklika des Papstes jeder Evangelische, vom Kaiser bis zum letzten Untertanen, aufs gründlichste verletzt und beleidigt fühle. Dieser Schritt wird vielfach für selbstverständlich gehalten, zumal der König von Preußen summus episcopus der evangelischen Landeskirche ist und es sich gleichzeitig um eine nationale Forderung dabei handelt, da das ganze evangelische deutsche Volk sich beleidigt fühlt.

Die konservative Partei hat im Abgeordnetenhaus folgende Interpellation eingebracht: Was gedenkt die königliche Staatsregierung zu tun, um durch die preussische Gesandtschaft beim Vatikan oder auf anderem Wege solchen Beschimpfungen der evangelischen Kirche, wie sie in der Enzyklika des Papstes vom 26. Mai enthalten sind und die den konfessionellen Frieden ernstlich gefährden, wirksam entgegenzutreten?

Die nationalliberale Fraktion hat folgende Interpellation eingebracht: Die in dem Osservatore Romano in Nr. 146 von diesem Jahre veröffentlichte Vorromäns-Enzyklika enthält Schmähungen der evangelischen Kirche, ihrer Reformatoren und der der Reformation zugetanen deutschen Fürsten und Völker. Welche Maßregeln gedenkt die königliche Staatsregierung zu ergreifen, um den durch die Veröffentlichung dieser Enzyklika bedrohten konfessionellen Frieden in Preußen zu sichern?

Vermischtes.

* Eine Wasserkatastrophe. Ein furchtbarer, von Wellenbruch und Hagelsturm begleiteter Sturm hat die Gemeinde Agon bei Saragossa heimgesucht. In kurzer Zeit stand das Wasser in den Straßen mehr als einen Meter hoch. Die Kirche ist vollständig überschwemmt. In den Kellern der Häuser hat das Wasser großen Schaden angerichtet. Die Menschen mußten in aller Hast die Häuser verlassen. Viele der Häuser drohen einzustürzen. Es herrscht Mangel an Lebensmitteln und es wird eine staatliche Hilfsaktion organisiert werden müssen.

* Der Raubmord in Dutnik. Am 31. v. M. wurde der Grundbesitzer Johann Koubicek ermordet aufgefunden. Es waren ein Geldbetrag von 1200 Mark sowie mehrere Sparkassenscheine geraubt worden. Der Verdacht, den Raubmord begangen zu haben, lenkte sich auf die Gattin zweiter Ehe und die Söhne des Ermordeten aus dieser Ehe Johann Karl und Wenzel Koubicek. Alle drei wurden verhaftet, leugneten jedoch ansfangs hartnäckig. Wenzel Koubicek legte später ein teilweise Geständnis ab. Er gab an, daß seine Mutter, sein Bruder Johann Karl und er in der Nacht zu seinem Vater gegangen seien, um Geld zum Einkauf von Vieh zu borgen. Es sei ein Streit entstanden, in dessen Verlauf Johann Karl seinen Vater mit irgendeinem Gegenstande so wuchtig auf den Kopf geschlagen habe, daß der Alte zu Boden sank. Wenzel sei, als der Vater daraufhin kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben hatte, davon gelaufen. Nach dem Ergebnisse der Obduktion der Leiche ist ein Todesschlag in der von Wenzel Koubicek geschilderten Weise ausgeschlossen, da am Schädel der Leiche nicht weniger als sieben Wunden festgestellt wurden, von denen acht tödlich waren.

Telegramme und letzte Nachrichten.

6. Juni 1910.

Dresden. Der König begab sich gestern um 11 1/2 Uhr zur 50. Jahrestagfeier des Sächsischen Landesverbandes Gabelberger in das Gewerbehau. Um 1 1/2 Uhr nahm er mit seinen Kindern an der Familientafel bei der Prinzessin Mathilde in Hofstern teil. Der König, Prinz und Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde mit Gefolge gedenken, sich heute nachmittag 3 Uhr 43 Min. mit Sonderzug von Dresden-Neustadt nach Weissen zu begeben, um der Feier des 200 jährigen Jubiläums der königlichen Porzellanmanufaktur beizuwohnen.

Dresden. In Anwesenheit des Königs, des Kultusministers, des Justizministers und des Kriegsministers, sowie der Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden beging gestern der Sächsische Stenographen-Landesverband Gabelberger sein 50 jähriges Bestehen. Ministerialdirektor Geheimrat Dr. Schelcher überbrachte die Grüße des Ministeriums des Innern und Stadtrat Haebler der Stadtverwaltung. Den Festvortrag hielt Regierungsrat Ahneert vom königlichen Stenographen Landesamt. Die Sächsische Regierung wird auf der am nächsten Mittwoch im Reichsamt des Innern zu Berlin stattfindenden Konferenz zur Herbeiführung einer einheitlichen deutschen Schnellchrift vertreten sein.

Weissen. Das 200 jährige Jubiläum der Kgl. Porzellanmanufaktur in Weissen wurde heute unter Teilnahme des königlichen Hofes, des Staatsministeriums etc. festlich begangen. Um 10 1/2 Uhr versammelten sich das aktive Personal und die Ehrengäste im großen Hofe der Manufaktur zu einem Festakt, bei welchem der Direktor der Porzellanmanufaktur, Geh. Kommerzienrat Gesell, die Festrede hielt und Ministerialdirektor Geheimrat Dr. Bahle

eine Anzahl Auszeichnungen an Beamte und Arbeiter überreichte. Nach dem Festakt bewegte sich der lange Zug der Festteilnehmer nach der Stadtkirche zum Festgottesdienst, bei welchem Superintendent Grieshammer die Festrede hielt. Von der Stadtkirche aus nahm der Festzug seinen Weg nach der Albrechtsburg, wo um 1 1/2 Uhr ein Festmahl zu 1500 Gedecken stattfand, zu welchem sämtliche Räume der Albrechtsburg zur Verfügung gestellt waren. Im Kirchenfeste speisten die Mitglieder der Administration, Ehrengäste und oberen Beamten, Künstler etc. Hier wurden auch die offiziellen Trinksprüche ausgebracht. Den Trinkspruch auf den König, welcher an allen sieben Tafeln zu gleicher Zeit ausgebracht wurde, hielt hier Oberberggraf Hingge. Bei der Tafel wurden als Spende der Stadt Weissen 500 Liter Schieler in eigens für diesen Zweck gefertigten Krügen gereicht. Die Ankunft des Königs und der königlichen Familie erfolgt nachmittags 4 1/2 Uhr mittels Sonderzuges. Die Allerhöchsten Herrschaften werden im Schloßhofe vom Königspavillon aus der Festvorstellung der Künstler der Manufaktur beiwohnen, wobei die hervorragendsten klassischen Leistungen der Manufaktur in Gruppen und Einzelfiguren vorgeführt werden.

Leipzig. Wie die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ melden, ist heute früh in dem Fabrikgrundstück Raumburgerstraße 36 ein großer Teil einer Dampfesse eingestürzt. Dabei wurde die 35 Jahre alte Hausmannschesfrau Selma Ulrich erschlagen.

Berlin. Infolge der Hitze, die gestern nachmittag in Berlin herrschte und 44° (?) Celsius im Schatten erreichte, erlitten mehrere Personen Hitzschläge.

Berlin. Auf einem Abbruch in der Zimmerstraße stürzte eine Decke ein. Dabei erlitten zwei Mann schwere Verletzungen. Die Feuerwehr brachte die Verunglückten ins Krankenhaus.

Berlin. In der Nähe des Bahnhofes Sadowa bei Berlin wurde die Leiche eines Mannes aufgefunden, der aller Wahrscheinlichkeit nach ermordet und verbannt worden ist. Die Persönlichkeit des Ermordeten konnte noch nicht festgestellt werden, ebenfalls fehlt von dem Täter jede Spur.

Cuxhaven. Der Seeleichter Gegeant, der sich im Schlepptau des Dampfers Hercules befand, ist von dem Passagierdampfer Kaiser beim zweiten Feuererschiff angecrant worden und gesunken. Der Steuermann, ein Matrose und zwei Leichtmatrosen sind ertrunken.

Konstanz. Von drei Gymnasialisten, die gestern abend im Bodensee badeten, geriet einer in eine Untiefe. Die beiden anderen wollten ihn retten, es ertranken aber alle drei.

Dorfen. Anlässlich der Bierpreiserhöhung kam es hier zu schweren Ausschreitungen. Eine Wirtschaft wurde völlig demoliert, zwei andere und drei Wohnhäuser wurden in Brand gesteckt und sind vollständig niedergebrannt.

Wartenberg (Böhmen). Zwei junge Leute unternahmen gestern nachmittag in der 4. Stunde auf dem Hammersee eine Kahnfahrt. Einer von ihnen beugte sich aus dem Fahrzeug heraus, um Wasserrosen zu pflücken. Hierbei stürzte er ins Wasser. Der andere Insasse wollte ihn retten, wobei der Kahn umschlug. Beide Insassen sind ertrunken. Die Leichen konnten bis gestern abend noch nicht geborgen werden.

Calais. Sonnabend 6 Uhr abends wurden die Pontons, die das gesunkene Tauchboot „Pluiose“ halten, ohne Zwischenfall nach der Küste geschleppt. Dort geriet der Pluiose auf eine Sandbank. Man hofft ihn morgen früh in den Hafen zu bringen.

Calais. Einer der Leichter, die den Pluiose halten, ist bei Seegang zur Ebbezeit gegen den Turm des Unterseebootes gestochen und gesunken. Die Arbeiten erleiden infolgedessen eine Unterbrechung.

Versailles. Ein Aeroplan, mit dem Maurice Farman und Besancon, der Generalsekretär des Aeroklubs, aufgestiegen waren, kippte beim Landen um. Farman und Besancon wurden verletzt. Die Verletzungen sind nicht schwer.

Rom. „Osservatore Romano“ gibt die aus Anlaß der päpstlichen Enzyklika im preussischen Abgeordnetenhaus eingebrachten Interpellationen wieder und bemerkt dazu: „Wir wissen nicht, ob der Wortlaut der im preussischen Abgeordnetenhaus eingebrachten Interpellationen richtig nach hier telegraphiert worden ist. Wenn das der Fall sein sollte, dann müßten wir erklären, daß die Interpellationen auf ersten Ungenauigkeiten beruhen, da sie dem päpstlichen Worten eine Bedeutung beilegen, die nicht der Wahrheit entspricht.“

Newyork. Nach einer Meldung der Sun ist in Santiago de Cuba ein schweres Erdbeben verspürt worden, das erheblichen Schaden anrichtete. Das Pflaster verschiedener Straßen wurde aufgerissen. Zwei Personen wurden getötet.

Chicago. Sämtliche Maschinisten, Heizer und Pumpenarbeiter, die für die Sicherheit der Kohlenzehen sorgen, haben sich dem Ausstand der Kohlengräber von Illinois angeschlossen.

Teheran. Darab Mirza ist von russischen Kosaken verhaftet und nach Kaswin geführt worden. Der Klüber Raib Hussein hat sich der Stadt Kaschan bemächtigt und kämpft mit den Tadsis, die sich bei dem dortigen englischen Telegraphenamit verschauzt haben.

Witterungsbericht.

(Mitgeteilt von der Kgl. Sächs. Landes-Wetterwarte zu Dresden.)

Freitag, den 7. Juni 1910.

Nordwestliche Winde, Zunahme der Bewölkung, Abkühlung, nach Gewitter zeitweise Regen.

Meldung vom Pöhlberg: Wänzender Sonnenunter- und Aufgang, Abend- und Morgentot.

Meldung vom Fichtelberg: Starker Tau rasch verschwindend, pradtvolle weite Aussicht.

Seit Jahren war ich müde u. matt, hatte blasse trüb-
kinnige Kopfschmerzen u. jede Nacht 2-3 Stößen u. 3-4 Stößen
verloren, wurde ich u. melancholisch. Der Arzt sagte, es
ist ein veraltetes

Blasenleiden

u. Nierenbeschwerden, darunter Darmträgheit infolge ständiger
Nebenwirkung. Auf ärztl. Rat trank ich, nach nichts helfen
wollte, **Wittwe'sches Blasenmittel** (Wittwe'sches Blasenmittel).
Schon nach drei Tg. fühlte ich
mich als ganz anderer Mensch. Die Nierenbeschwerden wurden
schmerzlos u. bildeten sich. Ich trinke d. **Wittwe'sches
Blasenmittel** jetzt täglich, habe mich nie so wohl u. gesund gefühlt
wie heute. Für **Wittwe'sches Blasenmittel** lebenbreiter. **Hand-
B.** Kexyl. norm. empf. Bitter. 86 Pfg. in d. Apoth. u. bei

Arthur Thiergen.

Paul Scholler
Zschopau,
Chemische Reinigung und Färberei
färbt und reinigt alles.

Auf meine Spezial-Abteilung für
Reinigen von Herren-Garderobe
mache besonders aufmerksam.



Holste's
Bielefelder
Glanz-Stärke
ist die beste
Grösste Reinheit und Ergiebigkeit.
Ohne Zusatz
sofort fertig zum Gebrauch
ergibt bei leichter Handhabung,
die prachtvollste Plättwäsche.
Pakete: 1/2 Kilo, 1/4 Kilo, 2 1/2 Kilo
in den meisten Geschäften.

Zu haben bei:
Ed. Stichel, Seifenfabrik,
Arthur Thiergen, Drogenhandlung.

Die Einzige

beste und sicher wirkende medicin. Seife gegen
alle Hautunreinigkeiten und Hautaus-
schläge, wie: Mitesser, Finnen, Flechten,
Blütchen, Gesichtsröthe etc., ist unbedingt die
richtige

Stechenpferd-Teer-Schwefel-Seife
von Bergmann & Co., Rabenst.
à St. 50 Pfg. bei: **Martin Schulze**
Nachf., E. Stichel, Arthur Thiergen.

Flechten

alsonde und trockene Schuppenflechte akroph.
Ekzema, Hautausschläge, aller Art

offene Füße

Reinhalten, Heilgeschwüre, Aderheine, blasse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
gehört zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift u. Skoro. Dose Mark 1.15 u. 2.25.
Dankschreiben geben thätlich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot
u. Firma Schenck & Co., Weinböhler-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Wache, Neptunstr. 15, Waisen 20, Bismarck-
str. 10, Venet. Tor, Kampferstr., Paradiesstr. 5, 6,
Eigels 25, Chrysstr. 25.
Zu haben in den Apotheken.

Wer Linoleum

braucht, verlange Muster und
Preis frei geg. friste Rücksendung
vom Linoleum-Versandgeschäft
Paul Thum, Chemnitz i. Sa.

Eine Badeeinrichtung

billig zu verkaufen.
Otto Schweiger, Langestr. 9.



Solifer-Seife
wäscht u. bleicht allein
ohne
die Wäsche zu beschädigen!
H. Th. Behme, A. 6. Chemnitz.

Sind Sie Liebhaber?

von blendend weiss gebleichter Wäsche, so verwenden Sie nur

Eduard Stichels selbsttätiges Waschmittel

Vertraue mir.

Dasselbe gewinnt infolge seiner frappant bleichenden, dabei un-
schädlichen Wirkung und besonders wegen seines äusserst billigen Preises von
nur 25 Pfg. pro Paket von Tag zu Tag neue Freunde.

Alleiniger Fabrikant: **Eduard Stichel.**

Kurhotel Finkenburg.

Wittwoch nachmittag

Grosser Damenkaffee.

Hierzu laden ergebenst ein **R. Schlegel und Frau.**

Das diesjährige solenne

Vogel- und Königscheibenschieszen

wird in der Zeit vom **24. bis 31. Juli** abgehalten
Bewerber um Plätze wollen sich baldigst an unsern
Hauptmann **Wilh. Vogel** wenden.

Priv. Schützengilde.

Dr. Böhmig, Arzt

für

*Nasen-, Nasen-, Ohrenleiden, Stimm- u. Sprachstörungen,
wieder gesund, hat Praxis wieder aufgenommen.*

Sprechzeit 10-12, 3-5; Sonntags 9-11; Übungsstunde für
Sprachgestörte 5 1/2-6 1/2.

Chemnitz, äusserer Johannisstr. 5, I. Tel. 5136.

Innung der Baumeister zu Frankenberg

Montag, den 13. Juni 1910, nachmittag 1/4 4 Uhr

Versammlung

Café Hofmann, Frankenberg, am Bahnhof.

Tagesordnung:

1. Mündliche und schriftliche Prüfung und Vossprechen der Lehrlinge.
2. Aufzählen der Lehrlinge.
3. Klassenbericht.
4. Verschiedenes.

Der Obermeister.

R. Reffler.

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.

Die am 1. Juli 1910 fälligen Bauscheine unserer Hypothekenspfandbriefe Serie
II, III, IV, 8 u. 9 werden bereits vom 15. Juni d. Js. ab an unserer Kasse in
Dresden und den sonstigen bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen kostenlos eingelöst.
Dresden, im Juni 1910. **Sächsische Bodencreditanstalt.**

Heute verschied nach kurzem schweren Leiden mein innigst-
geliebter Mann, unser lieber Schwager und Onkel

Oberlehrer a. D.

Edmund Schröter

in seinem 55. Lebensjahre.

Dresden-Striesen, Tzschimmerstr. 36, den 3. Juni 1910.

In tiefstem Schmerze

Marie Schröter geb. Kadner,
zugleich im Namen der übrigen Leidtragenden.

„Lange Jahre litt ich an einem hartnäckigen Hautausschlag“

Viel, sehr viel habe ich erfolglos versucht. Ich
probirte **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**.
Plötzlich besserte es sich von Tag zu Tag.
Nahm nur zum Waschen **Zucker's Patent-
Medizinal-Seife** u. hatte grobartigen Erfolg.
M. Schörr in B. à St. 50 Pfg. (15 %ig)
u. 1.50 M. (35 %ig, stärkste Form). Dazu-
gehört **Zucker's Creme** 75 Pfg. u. 2 M., ferner
Zucker's Seife (mild), 50 Pfg. u. 1.50 M.
Bei **Art. Thiergen und Ed. Stichel.**

Frischen Stangenspargel
Feinste Matjesheringe à Stück 15 Pfg.
Frische Kieler Vollpöklinge
Halberstädter Brühwürstchen
Neue Malta-Kartoffeln
Bananen und Apfelsinen
empfiehlt **August Gey.**

Staudensalat grüne Zwiebeln

empfiehlt **Hermann Gruppenhagen.**

Gute Kartoffeln

Zentner 2 Mark, verkauft

H. Dittrich.

Ein frischer Transport

Kühe

steht sehr preiswert zum
Verkauf.



Reinhold,
Zschopau, Friedr.-Aug.-Str. 259 D.

Ein zuverlässiges, tüchtiges Hausmädchen

sucht für 1. Juli

Frau Agnes Wendler, Gartenstr.

Großes sauberes Schulmädchen

wird als **Aufwartung** gesucht.

Zu erfahren in der Exped. d. Wochenbl.

2 bis 3 Arbeiter

zum **Krempelbedienen**

sucht **Ed. Ruhn, Willichthal.**

Mehrere Malergehilfen und Anstreicher

(nicht organisierte Arbeiter)

sucht **Richard Große.**

Ein Wachtelhaus

wird zu kaufen gesucht von

Dr. C. Bahr.

Eine Restaurations-Eckbank

mit **Plischbezug**, wie neu, 1 Mr. und
2,50 Mr. lang, wird preiswert verkauft.
E. R. Fraunfelder, Albertstr.

Rechnungsformulare Speisekarten

sind zu haben in **Raschke's Buchdruckerei.**

Wittwoch von 9 Uhr an **Wellfleisch.**

Johann Stingl.

F. F. Befehl.

Wittwoch abend 8 Uhr

Korps-Übung.

Darauf: **Ausflugstzung.**

„Tunnel“.

Priv. Schützengilde

Heute Montag abend punkt 8 Uhr

Übungsmarsch.

Liebmann, Major.

Der Gesamt-Ausgabe der heutigen
Nummer liegt ein **Prospekt** der Firma
Schweitzer & Seidel, Spremberg
i. L., bei.

Hierzu eine Beilage.

Gedenktage.

7. Juni.

- 1076. Der geistliche Niederländer Paul Gerhardt in Lübben gestorben (* 1607).
- 1810. Der Dichter Julius Hammer in Dresden geboren († 1862).
- 1826. Der Physiker und Optiker Joseph von Fraunhofer in Württemberg gestorben (* 1787).
- 1840. König Friedrich Wilhelm III. von Preußen in Berlin gestorben (* 1770).
- 1905. Das norwegische Storting erklärt die Union mit Schweden für aufgehoben.

8. Juni.

- 1768. Der Altertumsforscher Johann Joachim Winckelmann in Triest ermordet (* 1717).
- 1781. George Stephenson, der Hauptbegründer des Eisenbahnwesens, in Wylam bei Newcastle geboren († 1844).
- 1794. Der Dichter Gottfried August Bürger in Wöttingen gestorben (* 1747).
- 1815. Stiftung des Deutschen Bundes.
- 1837. Der Germanist Moriz Heyne in Weihenfeld geb. († 1906).
- 1846. Der Maler und Novellist Rudolf Löffler in Wien gestorben (* 1799).

Sächsische Gewerbeamtungskonferenz.

Am 27. Mai 1910 traten in Freiberg die Vorsitzenden und Syndiker der sächsischen Gewerbeämter Chemnitz, Dresden, Leipzig und Pilsen zu einer außerordentlichen Gewerbeamtungskonferenz zusammen. Gegenstand der Beratung bildete zunächst ein Ersuchen des Ministeriums des Innern um gutachtliche Aussprüche über die Eingabe der Mittelstandsvereinigungen für das Königreich Sachsen, betreffend die Errichtung eines Submissionsamtes. Hierzu wurde beschlossen, sich folgendermaßen zu äußern:

„Die königliche Staatsregierung und auch die Gemeindeverwaltungen wollen öffentliche Lieferungen und Arbeiten im größeren Umfange als bisher den Handwerkern übertragen, um deren wirtschaftliche Lage zu bessern.

Um solche Arbeiten durch Handwerkervereinigungen auszuführen, bedarf es der von der Mittelstandsvereinigung für das Königreich Sachsen nach ihrer Denkschrift geplanten großartigen Genossenschaftsbewegung, insbesondere der Gründung zahlreicher Genossenschaften und einer über den einzelnen Genossenschaften stehenden Zentralgenossenschaft — Submissionszentrale — im Hinblick auf die bereits vorhandenen Handwerkervereinigungen nicht, und es sind solche geplanten Veranstaltungen wegen der damit verbundenen Kostspieligkeit und Unständlichkeit höchst bedenklich.

Zur Ausführung solcher Arbeiten eignen sich Handwerkerzünfte oder aus Mitgliedern derselben gebildete Lieferungsverbände und Handwerker-Genossenschaften.

Die Organisation des handwerklichen Genossenschaftswesens im Königreich Sachsen hat auch künstlich durch den seit Jahren bestehenden Landesverband von Handwerker-Genossenschaften im Königreich Sachsen zu geschehen.

Dieser Verband würde auch, wenn ihm die vom Ministerium des Innern bisher gewährte Staatsbeihilfe aus den von beiden Kammern des Landtages am 6. und 10. Mai 1910 zur Verbesserung des Vergebungswesens in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellten 20 000 M. erhöht würde, auf Grund seiner Satzungen — § 2 — besonders geeignet sein, etwa zu erteilende Aufträge für solche Arbeiten zu übernehmen und durch Handwerkervereinigungen auszuführen zu lassen.

Es ist erwünscht, die Gewerbeämter des Landes wie in Oesterreich bei der Ausschreibung solcher Leistungen und Arbeiten und bei der Auftragserteilung zur Mitarbeit heranzuziehen.“

Ferner erstreckten sich die Beratungen auf ein Gesuch der Deutschen Dachdeckerlehre in Glauchau um Befreiung der Inhaber des Abgangszeugnisses dieser Anstalt von der sogenannten theoretischen Meisterprüfung. Hierbei erklärten sich zwei Gewerbeämter damit einverstanden, daß diejenigen Schüler dieser Anstalt, die nach Zurücklegung ihrer Lehrzeit den Unterricht in beiden aufsteigenden Halbjahrestufen ordnungsgemäß besucht und nach Ablegung der Meisterprüfung in keinem theoretischen Unterrichtsfache eine geringe Leistungszensur als IIIa erhalten haben, bei der Ablegung der Dachdeckermeisterprüfung nach § 133 der Reichsgewerbeordnung vom schriftlichen und mündlichen Teile der Prüfung befreit werden, soweit sich die Prüfung nicht auf das Meisterstück bezieht. Voraussetzung hierzu ist weiter, daß im Lehrplan ausdrücklich vorgesehen wird, daß sich die Gesefestunde insbesondere zu erstrecken hat auf die allgemeinen Grundsätze des Wechselrechtes, auf die Hauptbestimmungen der Gewerbeordnung (Gewerbebetrieb, Beschäftigung von Arbeitern, Lehrlings-, Gesellen- und Meisterprüfungsweesen, Zünftewesen u.) und der Arbeitsversicherungsgeetze, soweit solche den Handwerker angehen.

Die beiden anderen Kammern sprachen sich in Übereinstimmung mit einem Beschlusse des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtungstages gegen die Gewährung dieses Gesuches aus. — Die weiteren Gegenstände betrafen die Auslegung von § 133 der Gewerbeordnung und die einheitliche Festsetzung der Tagelöhler und Reisekosten der Kammermitglieder. Endlich fanden noch Aussprüche statt über das Gesuch des Vereins sächsischer Bühnen, Schauspieler und Marktbesitzer in Chemnitz um Maßnahmen zur Bekämpfung der den Gewerbebetreibenden durch Ausstellungen und Detektivbüros zugefügten Schädigungen, sowie über ein Ersuchen des königlichen Ministeriums des Innern um gutachtliche Äußerung zu den Vorschlägen des preussischen Ministers für Handel und Gewerbe für die Durchführung des Gesetzes zur Abänderung der Gewerbeordnung vom 28. Dezember 1908, betreffend die Beschäftigung von Arbeitern und Arbeiterinnen in Motorwerkstätten.

Vor der Sommerreise.

(Aus der neuesten „Modenwelt“.)

Berlin. — Wenn die liebe Sonne freundlich auf die Erde niederblicken will, — so plaudert die „Modenwelt“ (Berlin W, Lützowstraße 84) in ihrer neuesten Nummer, — wird sie ihre helle Freude haben an der Farbenbuntheit der geschmückten weiblichen Mitglieder der Erdbewohner. Wie ein aufgerollter Regenbogen stimmen alle Farbtöne bunt durcheinander an Kleidern wie an Hüten und Sonnenschirmen, ja sogar die zarten Frauenhände wirken als farbige Flecke mit ihren lilä, blauen oder grünen Handschuhen. Und unter den stark gefärbten Röcken, die im Gehen vermöge ihres engen Schrittes noch kürzer erscheinen, lugt der gleiche bunte Strumpf über dem farbigen Schuh hervor. Hervorstechend in der Farbensymphonie erscheint Blau in allen Nuancen, vielfach ins Grünliche hinüber spielend, aber auch Rot und



Fig. 1. Moderne Kimonobluse mit Saumkamm und Spitzen garnitur.



Fig. 4. Modernes Kinderkleid aus zweierlei Stoff.

das ihm nahe verwandte, noch leuchtender wirkende Orange sind vielfach vertreten. Die Farbenfreudigkeit betonen auch die bunten Kaschmirstoffe, die ihren Namen nicht ihrer Bezeichnung, sondern der bunten Palmemusterung der Kaschmirschals verdanken. Daß man die allzu bunt wirkenden Stoffe durch „Verschleierung“ zu dämpfen sucht, tut ihrer Farbigkeit wenig Eintrag, gibt jedoch den Toiletten einen ganz entzückenden Charme, ein geheimnisvolles Flimmern, das allerdings nur auf die Nachwirkung berechnet ist. Auf eine modisch gekleidete Schar von Damen ist heute mehr denn je der Vergleich mit einem Tulpenbeet anzuwenden, ist doch die Modedame tatsächlich wie eine langstielige Tulpe geformt mit ihrem nach unten sich stark verengenden Rock.

„Wie eng darf mein Rock sein, damit ich noch schreiten kann?“ fragt die moderne Frau bei der Anprobe, und Schneiderin wie Kundin machen zusammen mit Hilfe des Zentimetermaßes ernsthafte Schrittwersuche. Und siehe es gelingt, bei 140 cm Weite ist noch ein mäßig großer Schritt möglich; „also bitte den Rock um die Knie herum nicht weiter machen! Ich will ja nicht damit auf die Berge steigen, dafür schaffe ich mir natürlich andere Kleidung an.“



Fig. 2. Einfaches Wasch- oder Kaffeekleid mit modernem engen Rock.



Fig. 3. Praktischer Anzug für das Hochgebirge.

Wie soll man sich aber schon zu Hause die nötige Training für den Bergsteigerport aneignen, wenn die Modelleidung ein frisch-fröhliches Ausschreiten verbietet?

*) Schmitze zu diesen Abbildungen liefert das Schnittmusteratelier der Modenwelt, Berlin W 35, Lützowstr. 84, zum Preise von 60 Pfg. für den einzelnen Schnitt (Rock oder Taille). Modenwelt-Abonnentinnen erhalten ihn für 25 Pfg. (30 h) portofrei.

Viele rüsten sich auch schon zum Flug in die Weite, was heutzutage nicht einmal nur bildlich gemeint zu sein braucht, obwohl die große Menge die solidere Beförderung durch die Eisenbahn oder durch das Automobil der im Luftschiff vorziehen wird.

Ein Kleiderkoffer ist heute leicht gepackt, sind doch die Toiletten in ihrer Futterlosigkeit so anspruchslos im Raumverbrauch und die weichen Stoffe so schmiegsam und unzerdrückbar, daß schon in einem einfachen Handkoffer mehrere vollständige Kleider mitgenommen werden können. Das gleiche gilt von der Unterkleidung, bei der die reichgarnierten weißen und farbigen Unterröcke nahezu ganz anscheiden. Die feine Watistwäsche ist gleichfalls so schmiegsam, und an Stelle der Stiefel treten bei der Modedame heute mehr oder weniger tiefausgeschliffene Schuhe aus dünnem Handschuhleder oder aus Stoff in der Farbe der Toiletten.

Um die unerlässlichen Blusen aus bunter Kaschmirseide oder aus einfarbiger Seide, die mit Vorliebe in der kleidsamen Kimonoform getragen werden, und mit Ausnahme einiger Sämmchen oder einer zierlichen Stickerei wenig Ausrüst erhalten, jedem Rock anpassen zu können, nehme man im Stoff des Blusenrockes gefärbte Schleierblusen mit, die über die Blusen gezogen, von wunderhübschem Effekt sind und sich außerordentlicher Beliebtheit erfreuen. Erwähnt seien hier noch die hübschen Gürtel aus kräftig farbigem Lackleder sowie grauem oder modifarbenem Handschuhleder, die der Blusen-tracht den modischen Schick verleihen. Das schwierigste Gepäckstück bleibt immer noch der Hut, dessen Behälter an Größe kaum mehr übertroffen werden kann; da jedoch die Mode auch kleine und kleinste Kopfbedeckungen zur Wahl stellt, so kann man den Niesenhut ruhig zu Hause lassen, besonders dann, wenn man in die Berge oder an die See wandern will, wo ja schon die stets vorhandene stärkere Luftbewegung ein Feind des alzu großen Hutes ist. Hier werden die praktischen, anliegenden Turbanbaretts Triumphe feiern.

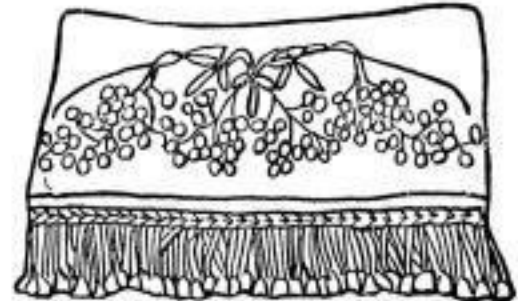


Fig. 5. Statistiken mit Flachstickerei. Wintervorzeichnung (gefärbte Schablonen) liefert das Musteratelier der Modenwelt Berlin W, Lützowstr. 84 für 50 Pfg.

Und der lange Stock des Schirmes, der für den großen Hut unerlässlich ist, wie soll der ohne Gefährdung mitgeführt werden? Nichts einfacher als das, denn am Stock sind Griff und Zwing zum Abschrauben eingerichtet, in erster Linie um beide nach Belieben auszuwechseln zu können. Doch erweist sich diese Einrichtung auch für die Verpackung außerordentlich praktisch.

Zum Bergsteigerport, zu größeren Wandertouren im Gebirge bieten wir mit Abbildung 3 eine gut ausprobierte Vorlage. Es genügt nicht, einen wetterharten Stoff für das Kostüm zu wählen, seine Form muß so eingerichtet sein, daß man bei Sonnenschein einen leichten, hübsch aussehenden Anzug hat, der jedoch durch Aufschlagen des Kragens, Ueber-einanderknüpfen der Vorderteile und Hochknöpfen des Rockes Sturm und Regen Widerpart zu leisten imstande ist. Neulingen in diesem Sport möchten wir den Artikel „Die Frau als Hochtouristin“ in der „Modenwelt“ vom 15./5. 1910 zum Studium empfehlen; diese Worte einer erfahrenen Frau dürften geeignet sein, manchen verhängnisvollen Mißgriff zu verhüten.

Maria Hendrina von Goch.

Novelle von Louise Schulze-Brück.

(4. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Alle Augenblicke was anders. Dann Konzert im Bahnhof und dann Ball. Und dann Fastnacht! — Und nun übersprudelte sich die Hildegard und erzählte von Kränzchen und Maskenbällen und von tollem Mummenschanz, daß der Hendrina Augen immer größer wurden und immer glänzender, und sie fast den Atem anhielt und mit klopfendem Herzen zuhörte.

Während sie schwatzte, flogen ihre Finger blitzgeschwind, sie schälte Kartoffeln und legte Gemüse und wirkte an den Kochherd und stellte alles bei, und dann holte sie vom Haken einen Korb und war verschwunden, und im Handumdrehen wieder zurück und packte eine mächtige Brotwurst aus, und bald prozelte es in einer großen Pfanne, und die Hildegard klapperte mit Geschirr und rannte zwischen Küche und Stube hin und her, und als sie mit Schwaben und Erzählen fertig war, da dampfte auch schon das Essen auf dem Tisch.

„Koftraut und Brotwurst!“ Vater Weingärtner schmunzelte beglücklich. „Des is mei Leibeße. Grad' als ob's Kochudag wär. 's geht doch nig drüber. Die Hildegard is a Mädchen wie Vand. Alles was recht ist, a Schwäbhas und a Pfäferstengel, wo a Weig' geht, do muß se dabei sein, un wann sie emol müßt behim bleibe, ich glaawe, 's Herz müßt er verspringe. Un immer mit'm Schnawvel vorn. Auwer ihr Sach' versteht sie! Ich glaawe in tö'm Haus gibt's besser Koftraut und Brotwurst.“

Nach dem Essen gingen sie wieder hinans an den Rhein. Die Tischläche lag jetzt ganz still. Das Knistern und Knattern hatte aufgehört. Am Ufer waren die Leute schon in lebhaftester

Tätigkeit. Die Eischollen, die wild durcheinander lagen, wurden beiseite geschafft, ein Durchgang geschaffen und geebnet.

Und nun durfte auch das Bahnen der Wege beginnen. Die Leute kamen mit ihren Pickeln und Schaufeln.

Gott, Hendrine, wann ich mir vorstell', wie schœr du im weiße Kleid aussehe wirst!

„Nur wer danze tanztste doch?“
Tanz! Ja Tanzstunde hatte sie gehabt im letzten Winter.

Die Hildegard sah sie erstaunt an. Noch nie getanzt?! Und dann zog sie plötzlich die Hendrina an sich und wisperte eindringlich fragend:

„Du, hastste auch noch nie eine geküßt? Sag', Hendrina, noch nie?“
Hendrina van Endert stand plötzlich still. Ein feuriges Rot lief über ihr Gesicht, bis unter die Haarwurzeln.

„Gefüßt? Ach? D, Hildegard.“
Und da fing die kleine Bingerin an zu lachen, ganz laut. Sie lachte, daß ihr dicke Tränen in die Augen kamen.

„Nei, awer so was! Hendrina, mer soll's nett glaawe! Noch nie eine gefüßt!“
„Dei Wetter? Wo ja! Awer deswege tanstst 'n doch küßt!“

„Was bist du for a Mädche? Mer meint, du wärscht in em Kloster gewese bis geschtern odder bis heut'!“

Als am Abend dieses Tages Hendrina van Endert in ihrem Schrankbette lag, öffnete sie noch einmal die kleine Luke.

und seltsame Gedanken durch ihren Kopf gingen, hörte sie draußen den schweren Schritt des Matthes, der die letzte Runde um das Schiffe machte.

Nebenan in der kleinen Stube richtete jetzt ihr Vater sein Nachtlager her. Der Veert schlief jetzt unter Deck.

Später schlief sie ein. Und im Traum sah sie auf der Bank zwischen den Kastanien.

Bermischtes.

* Das Luftschiff „Z VI“, ehemals „Z III“, ist nach vollendetem Umbau Freitag abend zu seiner ersten Probefahrt aufgestiegen.

* Windhose. Eine Windhose hat Sonnabend nachmittags auf der Strecke Zwischentah—Dohlt von einem nach Beer fahrenden Güterzuge 9 Wagen umgeworfen.

* Am Felsenriff zersplittert. Das englische Segelschiff „Swan Hilda“ ist an den Felsen der Küste von Island gestrandet und gilt als verloren.

* Verheerende Feuersbrünste. In Alt-Schlawa sind 29 Bänder- und Eigentümerstellen abgebrannt. Das Feuer ist wahrscheinlich durch spielende Kinder entstanden.

Marktpreise in Chemnitz vom 4. Juni 1910.

Table with 4 columns: Product, Price 1, Price 2, Price 3. Items include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Getreide, etc.

7. Juni.

Table with 2 columns: Event, Time. Includes Sonnenaufgang, Sonnenuntergang, Mondaufgang, Monduntergang.

8. Juni.

Table with 2 columns: Event, Time. Includes Sonnenaufgang, Sonnenuntergang, Mondaufgang, Monduntergang.

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig vom 1. Mai bis 30. September 1910.

Large table for Chemnitz-Annaberg-Buchholz. Columns include station names and arrival/departure times.

Arbeiterzug Buchholz—Annaberg—Chemnitz verkehrt nur am ersten Werktag jeder Woche von Buchholz früh 8¹⁶, Annaberg 8²⁵, Scharfenstein 4¹¹, Wilischthal 4¹⁸, Zschopau 4²⁵, Waldkirchen (Zschopautal) 4³⁴, Witzschdorf 4⁴⁰, in Chemnitz 5³⁴.

Beschleunigter Personenzug Chemnitz—Buchholz—Cranzahl (verkehrt nur Sonn- und Festtags in der Zeit vom 12. Juni bis mit 25. September) von Chemnitz früh 6⁰⁶, Flöha 6⁴⁴, Wilischthal 7¹⁷, Wolkenstein 7³⁶, Annaberg 8¹¹, Buchholz 8²³, Cranzahl 8⁴⁶.

Lokalzug Chemnitz—Wolkenstein (verkehrt nur Sonn- und Festtags) von Chemnitz 1⁵⁰, Flöha 2¹⁷, Witzschdorf 2⁴¹, Waldkirchen 2⁴⁷, in Zschopau 2⁵⁴, Wilischthal 3³³, Scharfenstein 3¹⁰, Wolkenstein 3²⁶.

Lokalzug Chemnitz—Zschopau (verkehrt nur Sonn- und Festtags): Von Chemnitz nachmittags 6²³, Flöha 6⁴⁷, Witzschdorf 7¹², Waldkirchen 7¹⁸, in Zschopau 7²⁵.

Lokalzug Chemnitz—Wolkenstein verkehrt nur an Werktagen vor Sonn- und Festtagen, aus Chemnitz 6⁴⁰, in Zschopau 7⁴⁹, in Wolkenstein 8¹⁹.

Von Wilischthal nach Schönfeld 7⁵⁸ (bis Geyer) 1³⁰ 4¹⁸ (bis Geyer) 10 (bis Geyer); von Schönfeld in Wilischthal 7⁵ (von Geyer) 1²⁵ (von Geyer) 3⁴³, 7²⁸ (von Geyer).
Von Wolkenstein nach Jöhstadt 8²⁴ 2 7²⁵.
Schnellzüge von Flöha nach Chemnitz 6⁵⁶ 8⁴³ 12³³ 7²⁴ 9⁰⁶, in Chemnitz 7¹¹ 9 12⁴⁷ 7⁴¹ 9²⁰.
Von Flöha nach Dresden 4⁴⁰ 7²⁰ (8²⁸ Eilzug) 9²⁴ (11⁴⁷ Schnellzug) 12²⁸ 2²⁷ 4⁵¹ (6²³ Schnellzug) 8⁴⁸ (9⁴⁶ Schnellzug) 12²⁹.

Von Niederwiesa nach Frankenberg—Rosswein 7⁰⁶ (9¹ bis Hainichen) 12²² 2⁴² 6³² (9⁶ 11³⁶ bis Hainichen)
Von Chemnitz nach Borna—Leipzig 5³⁹ 7²⁴ (8³⁰ Eilzug) 9¹⁹ 12⁵ (11⁷ Schnellzug) 3²⁴ (7⁵⁵ Schnellzug) 8⁴ 9⁵⁸
Von Chemnitz nach Glauchau—Zwickau—Reichenbach i. V. 4³⁰ 6⁵² (bis Glauchau) (7¹⁶ Schzg.) (9³ Schzg.) 9¹⁶ 10¹⁵ (Schnellzug) 10³⁶ (bis Glauchau) 12²⁰ (12⁵² Schzg.) 3⁵ (4²⁷ bis Glauchau) 6¹⁴ (7⁴⁵ Schzg.) 7⁵¹ 9 (9²⁴ Eilz.) 11²⁰ (12¹⁵ Schzg.).

Eisenbahn-Fahrplan.

Table for Chemnitz-Aue-Adorf. Columns include station names and arrival/departure times.